

„Besserer Übergang von Schule in Beruf“

Schüler probieren sich als Frisöre, Maler und Techniker

VON HENNING OHLSEN

• **Bielefeld.** Mehr als 850 Schüler haben in den vergangenen zwölf Monaten den „Pack's an“-Berufsparcours der Jugendberufshilfe der REGE durchlaufen. „In unseren Stationen gewähren wir Achtklässlern einen Einblick in verschiedene Arbeitsfelder“, sagt der Leiter des REGE-Jugendhauses, Klaus Siegeroth. „Der Bedarf einer frühen Förderung wird immer größer.“

Elf Berufs-Experimentierfelder bietet das Jugendhaus, an denen die Schüler sich zum Beispiel als Maler, Frisör oder Techniker ausprobieren können. An jeder Station erhalten sie kleine Aufgaben, die sie in 15 bis 20 Minuten lösen sollen. „Dabei kommt es gar nicht auf den Erfolg an, sondern darauf, dass die Jugendlichen merken, ob ihnen die Tätigkeit Spaß macht“, erklärt Siegeroth den Zweck der Übungen.

Die Stationen hat das Jugendhaus in Zusammenarbeit mit

mehreren Unternehmen eingerichtet. Beteiligt sind die Bielefelder Stadtwerke, der Umweltbetrieb und das Klinikum Mitte. „Wir wollen die Wirtschaft künftig noch mehr in das Projekt einbeziehen“, sagt Tim Kähler vom Dezernat für Jugend, Soziales und Wohnen der Stadt Bielefeld, das die „Pack's an“-Aktion finanziell unterstützt. „Durch eine engere Zusammenarbeit ermöglichen wir den Jugendlichen einen besseren Übergang von der Schule in den Beruf.“

Besonders seit Beginn der Wirtschaftskrise seien viele Schüler und Eltern verunsichert, wie es nach dem Abschluss weitergehen solle. „Wir wollen die Jugendlichen ermutigen, den Schritt in den Beruf zu wagen“, sagt Klaus Siegeroth.

Im Laufe dieses Jahres plant das Jugendhaus weitere Berufsstationen in seinen Parcours aufzunehmen. „Wir denken über einen Platz für Erzieher oder Kindergärtner nach. Da wird in Zukunft großer Bedarf bestehen.“



Lockenwickler eindrehen: *Tim Kähler, Ulrich Hüttemann und Klaus Siegeroth (v. l.) helfen bei der Berufswahl.* FOTO: ANDREAS ZOBE